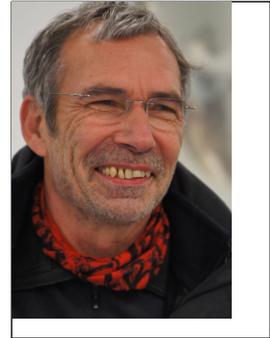


Kurzvorstellung zur Kandidatur für den KoKreis: Roland Süß

Ich bin 65 Jahre, seit 2018 in Rente. Kein Mitglied in einer Partei. In Attac bin ich seit der Gründung 2000 aktiv. Seit 2001 aktiv in der AG Welthandel & WTO. Gründungsmitglied von Attac Heidelberg 2001. Seit Herbst 2006 Mitglied im KoKreis und seit einigen Jahren arbeite ich in der Presse AG mit.



Inhaltlicher Schwerpunkt war für mich vor allem die Auseinandersetzung um die „Freihandelsabkommen“, wie TTIP, CETA, TiSA und Co. Immer wieder auch die EPAs und die WTO. Wichtig ist mir, dass Attac als eigenständiger Akteur, mit eigenen Kampagnen und eigenen Inhalten wieder mehr sichtbar wird. Uns ist das in den letzten Jahren bei dem Thema „Freihandel“ recht gut gelungen. Daran möchte ich auch für die Zukunft anknüpfen. Dabei sollten wir auch weiterhin die „Freihandelsideologie“ angreifen und Alternativen aufzeigen. Dies betrifft auch die „Binding Treaty“ Kampagne zu transnationalen Konzernen und Menschenrechten mit der Forderung nach einem verbindlichen Vertrag unter dem Dach der UNO. Auch mit ihr machen wir deutlich, dass es auch auf internationaler Ebene Alternativen zur Diktatur der Märkte geben kann, wenn der politische Wille vorhanden ist. Attac hat in den letzten Jahren, eine wesentliche Rolle, bei der politischen Ausrichtung der nationalen und internationalen Bündnisstrukturen hin zu einer klaren Ablehnung der „Freihandelsabkommen“ gespielt. Bündnisarbeit ist ein wichtiges Betätigungsfeld für Attac. Ich habe in den letzten Jahren, zusammen mit anderen, Attac in nationalen und internationalen Bündnissen vertreten und war für Attac im Steuerungskreis der selbstorganisierten europäischen Bürgerinitiative (sEBI). Ich möchte mich an dieser Arbeit auch im nächsten Jahr beteiligen. Wichtig ist mir auch, dass wir die WTO und die EU Handelspolitik mit Afrika das MERCOSUR und andere Regionen des Südens nicht aus den Augen verlieren.

Die globale Klimakrise und die Debatte zur sozialökologischen Transformation wird auch für Attac in den nächsten Monaten eine wichtige Herausforderung werden. Wir haben mit der Mobilitätskampagne und unserer starken Beteiligung an der IAA-Blockade eindrucksvoll gezeigt welche Rolle wir spielen können.

Aber für Attac als globalisierungskritischer Akteur ist mir das zu wenig. Eine ernsthafte Debatte um die Fragen:

- Was ist unser Anteil?
- Wie definieren wir Globalisierungskritik im Rahmen der Klimakrise?
- Welche Rolle spielt die Nord-Süd Thematik?
- u.s.w.
- Und vor allem, wie können wir dazu gemeinsam aktiv werden?

steht noch aus.

Wir müssen sie dringend führen. Ich möchte mich daher auch dafür einsetzen.